

doing

MOTIVATION



HVdoing 44_15 | Editorial – Impressum 2 |
Rückblick Hauptversammlung 2014 3 |
Jahresbericht PKI 4 | Tätigkeitsbericht
Bauberatung 8 | Jahresbericht KKgK 9 | Adressen 15

KKgK

Kantonale
Kindergarten
Konferenz

Mitteilungsblatt

MOTIVATION

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Motivation bedeutet «Triebkraft» und bezeichnet das auf emotionaler und neuronaler Aktivität beruhende Streben des Menschen nach Zielen oder wünschenswerten Zielobjekten. (Wikipedia)

«Motivation» lautet das Schwerpunktthema des ersten kantonalen Bildungstages, welcher von unserem Bildungschef Stefan Kölliker lanciert wurde.

Ein überwiegender Teil der Lehrerinnen und Lehrer im Kanton St. Gallen hat Freude am Unterrichten und schätzt die Zusammenarbeit mit den Kollegen/innen. Dennoch zieht fast die Hälfte einen Berufswechsel ernsthaft in Erwägung. Dies ergab die Berufszufriedenheitsstudie des LCHs, an der im Jahre 2014 2200 St. Galler Lehrer teilnahmen. Die vielen neuen Projekte in der St. Galler Bildungslandschaft, welche meist kostenneutral umzusetzen waren und kaum zu besseren Rahmenbedingungen geführt haben, aber auch die schlechte Lohnent-

wicklung der letzten Jahre trägt nicht zur Optimierung der Zufriedenheit bei. Ob die Kindergartenlehrpersonen, welche die Pausenaufsicht künftig nicht anerkannt haben werden, motiviert bleiben, sei dahingestellt. Die Gewinner sind am Ende sicherlich alle Gemeinden, die ihren Lehrpersonen mit Wohlwollen und Wertschätzung entgegenkommen werden.

Ich hoffe, die innovativen und intensiven Bemühungen seitens des Bildungsdepartements und der Stufenkonvente motivieren zum Besuch der Grossveranstaltung im OLMA Areal und geben Ansporn für die tägliche Arbeit im Schulbetrieb im Kanton St. Gallen.

Der KKgK Vorstand bleibt sicherlich motiviert im Streben nach «wünschenswerten Zielobjekten»/attraktiven Arbeitsbedingungen.

Daniela Veit | Präsidentin KKgk

IMPRESSUM	Herausgeber	Kantonale Kindergartenkonferenz des Kantons St. Gallen
	Redaktionsteam	Franziska L'Homme Kübachstrasse 13 9442 Berneck Tel. 071 740 15 10 franziska.lhomme@bluewin.ch Monica Keller Kübachstrasse 26b 9442 Berneck Tel. 071 744 33 87 humo.keller@bluewin.ch Anja Reichmuth Scholastikastrasse 13 9400 Rorschach Tel. 071 535 04 41 anjareichmuth@hotmail.com
	Druck	Meyerhans Druck AG Dufourstrasse 26 9500 Wil
	Auflage	700 Exemplare
	Nächstes <i>doing</i>	Redaktionsschluss Oktober 2015

RÜCKBLICK HAUPTVERSAMMLUNG

2014



57. Hauptversammlung des Verbandes der Kindergartenlehrkräfte St. Gallen und des 30. Stufenkonvents vom 16. August 2014 an der Pädagogischen Hochschule Rorschach

Das vollständige Protokoll unserer letztjährigen Hauptversammlung kann auf unserer Website kkgk.ch gelesen werden.

JAHRESBERICHT PK I

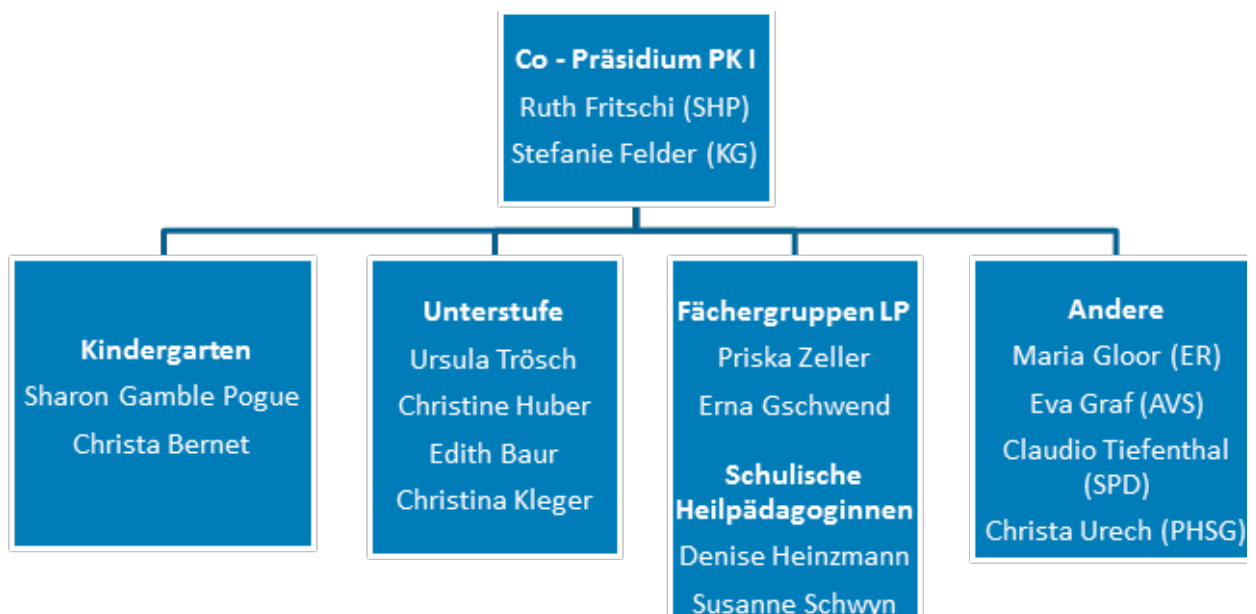
ZYKLUS 1

Einleitung

In diesem Schuljahr trafen sich die Mitglieder der PK I zu acht Kommissionssitzungen. Im Dezember wurden die Informationen aus den verschiedenen Ressorts schriftlich zusammengefasst.

Nachdem letztes Jahr der Start der neuen PK Zyklus 1 mit viel Arbeit aus den Vorprojekten Lehrplan 21 bepackt war, konnte dieses Jahr in zwei Sitzungen der Schwerpunkt auf die Zusammenführung der PK I (Kindergarten) und PK II (Unterstufe) gelegt werden. In intensiven Diskussionen wurde vor allem der Umgang mit Stufen- oder Fächergruppenfragen thematisiert. Die Kommission einigte sich auf konkrete Vorgehensweisen bei künftigen Stufen- und Fächerfragen.

Aktuelle Zusammensetzung der PK I (Zyklus 1)



Die PK I Mitglieder vertreten die Stufen- oder Fächeranliegen in der Arbeitsgruppe Weiterbildung, Lehrmittel und Schuleingangsstufe. Weitere PK I Mitglieder arbeiten in den Teilprojekten zum Lehrplan 21 mit.

Koordinationsgremium

Bereits zum siebten Mal hat sich das Koordinationsgremium zu einer Sitzung getroffen. Es wurden Geschäfte des Erziehungsrates und Themen aus den PKs besprochen, geplant und koordiniert. Der Erziehungsrat hat ein neues Projekthandbuch vorgestellt, das an der langen Tradition des Miteinbezugs von verschiedenen Interessengruppen und Beteiligten anknüpfen will. Da bei Projekten jedoch immer wieder Fragen und Konflikte in Bezug auf Rollen und Strukturen aufkommen, müssen diese vorgängig festgelegt werden. Das vorliegende Projekthandbuch definiert nun auf der Basis von Grundsätzen und Checklisten eine Standard-Projektstruktur für Erziehungsratsprojekte im Bereich der Volksschule.

Projekt Kantonale Anpassungen

Das Projekt «Kantonale Rahmenbedingungen Lehrplan 21» wurde abgeschlossen, und die einbezogenen Gremien wurden zur Vernehmlassung eingeladen. Die Vernehmlassungsfrist dauerte bis Mitte April 2015. Aktuell werden die Vernehmlassungsantworten zu einer umfassenden Zusammenstellung zu Händen des Erziehungsrates verarbeitet. Anfangs Juni fällt der Erziehungsrat seine Grundsatzentscheide zu den Rahmenbedingungen im Kanton St. Gallen, und Ende Juni wird die Publikation der erlassenen Rahmenbedingungen erwartet. In folgenden Teilbereichen scheint die Stossrichtung klar und unbestritten zu sein:

Schulschrift

Als Schulschrift soll die Deutschschweizer Basisschrift gelten. Die Freigabe der bisher gültigen verbundenen Schrift wird auf Schuljahr 2016/17 erwartet. Die Einführung der Basisschrift als Schulschrift wird mit der Inkraftsetzung des Lehrplans 21 koordiniert, Schuljahr 2017/18.

Musikalische Grundschule

Den Schulträgern stehen für die Ausgestaltung der Musikalischen Grundschule zwei Modelle zur Verfügung.

Ausführungen zu den Hausaufgaben

Der aktuell gültige Lehrplan 2008 enthält Ausführungen zu den Hausaufgaben. Es stellt sich die Grundsatzfrage, ob im Lehrplan 21 weiterhin Ausführungen zu den Hausaufgaben aufgeführt werden sollen und ob wir mit den bisherigen Ausführungen einverstanden sind. Die Stossrichtung der beteiligten Gremien zeigt, dass an den bisherigen Ausführungen festgehalten werden soll, dass aber die Umsetzung in der Praxis bemängelt wird. Die PK 1 ist der Meinung, dass es dazu Weiterbildung im Rahmen der Basisthemen zum Lehrplan 21 geben soll.

Organisation des Unterrichts in Ethik, Religionen und Gemeinschaft

Die PK 1 bevorzugt Variante B mit Empfehlung für die Untervariante, dass die Kirchen nur noch eine Lektion RU erteilen (mit Blick auf das grosse Pensum der Kinder).

Die PK 1 entscheidet sich in erster Linie aus organisatorischen Gründen für diese Variante. Zudem vertritt sie die Haltung, dass es gerade in diesem sensiblen Fach von Vorteil ist, wenn die Klassenlehrperson die Leitung hat. Es ist der PK 1 ein Anliegen, dass die Kompetenzen des Fachbereichs ERG konsequent verfolgt werden. Die ERG Zeitgefässe sollen im Stundenplan eingehalten werden und dürfen nicht für andere Fächer missbraucht werden (Bsp: Angefangenes fertig machen). Bei der Einführung des LP 21 soll der Fachbereich ERG deutlich thematisiert werden. Die Bildung und Erziehung zu eigenen Werten und Haltungen ist besonders in der heutigen pluralistischen Gesellschaft wichtig.

Promotions- und Übertrittsreglement

Der Erziehungsrat hat das Amt für Volksschule beauftragt, das Promotions- und Übertrittsreglement zu überarbeiten und einen Entwurf für ein Gesamtkonzept «Beurteilung» zu erstellen. Mit dem Konzept «fördern und fordern» ist im Kanton St. Gallen eine gute Grundlage gelegt worden, auf der aufgebaut werden kann. Das darin dargestellte Modell des Beurteilungskreislaufs sowie die Ausführungen zur Notensetzung werden als lehrplankonform und verständlich und praxistauglich eingeschätzt. Die Broschüre wird überarbeitet und parallel dazu werden die Inhalte eines Instrumentenkoffers überprüft und angepasst. Die Integration ausgewählter Instrumente ins Lehrer Office ist erwünscht. Das Promotions- und Übertrittsreglement soll primär verschlankt werden und die Idee der Gesamteinschätzung über die gesamte Schullaufbahn eines Schülers bzw. einer Schülerin soll konsequent verfolgt werden (Verzicht auf eine für die Promotion erforderliche Notensumme).

Teilprojekt Lehrmittel

Die Leitung des Teilprojekts «Lehrmittel» hat sich damit auseinandergesetzt, auf welcher Basis die mit der Einführung des Lehrplans 21 notwendig werdenden Lehrmittelbeschlüsse zu erfolgen haben. Für die künftige Arbeit wurden Grundsätze erarbeitet. Auf einige Grundsätze, die für den ersten Zyklus relevant sind, wollen wir hinweisen:

- Es wird eine Mehrjahresplanung zum Lehrmittelsortiment Kanton St. Gallen ausgearbeitet. Dies erfolgt koordiniert mit anderen Kantonen im Rahmen der Interkantonalen Lehrmittelzentrale.
- Lehrmittelanträge werden wie bisher durch die Pädagogische Kommission an den Erziehungsrat gerichtet
- Im Kindergarten beziehen sich Lehrmittelbeschlüsse auf didaktische Materialien zuhanden der Lehrperson.

- Lehrmittelbeschlüsse werden periodisch durch die Arbeitsgruppe Lehrmittel sowie durch pädagogische Kommissionen überprüft.

Aktuell wird für die Unterstufe ein neues Mathematik-Lehrmittel gesucht und geprüft (als Ersatz fürs «Logisch», das nicht neu überarbeitet wird). Dafür hat sich eine separate Arbeitsgruppe gebildet, welche vorhandene Mathematiklehrmittel evaluieren wird.

Klassenassistentz

Weil Klassenassistenten immer mehr eingesetzt werden und die PHSG dazu eine Weiterbildung anbietet, hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Hans Anderegg versucht, die Thematik «Klassenassistentz» in einem Papier abzubilden. Die Arbeitsgruppe verspricht sich dadurch Rollenklärung und Abgrenzung zu weiteren Funktionen in der Volksschule. Die PK 1 wurde eingeladen, zum Entwurf Stellung zu nehmen. Die PK 1 befürwortet grundsätzlich den Einsatz von Klassenassistenten in Klassen, die aus verschiedenen Gründen sehr belastet sein können. Die Berichte in der PK 1 zeigen, dass die gemachten Erfahrungen weit auseinander gehen, von sehr unterstützend bis sehr belastend. Im Grundsatz stellt die PK 1 fest, dass der vorliegende Entwurf zu wenig deutlich zum Ausdruck bringt, dass es sich bei Klassenassistenten um Laien handelt, die keinen Förderunterricht erteilen und kein Ersatz für Sonderpädagogische Massnahmen sein dürfen. Aus Sicht der PK 1 fehlt die Beschreibung der Spannungsfelder zur Zusammenarbeit. Damit eine Zusammenarbeit gelingt, müssen klare Abmachungen getroffen werden. Es ist zu überlegen, ob Bedingungen für eine gute Zusammenarbeit beschrieben werden sollen. Die Diskussion in der PK 1 zeigte, dass Bedenken für versteckte Sparmassnahmen bestehen. Deshalb regt die PK 1 an, dass zum Thema «Klassenassistentz» eine verbindliche Weisung erlassen wird.

Dank

Bei unseren PK 1 Mitgliedern möchten wir uns für ihre engagierte Mitarbeit herzlich bedanken. Wir freuen uns auf weitere interessante Diskussionen und auf die weitere Zusammenarbeit.

Für die gute und offene Zusammenarbeit danken wir Daniela Veit (KkgK) und Martina Kotschi (KUK). Wir schätzen den guten Kontakt und den wertvollen Austausch. Unser Dank richtet sich auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungsdepartementes, welche grosse Arbeit für unsere Stufen leisten.

Gossau, 08. Mai 2015

Co-Präsidium PK 1 | Ruth Fritschi und Stefanie Felder

GESUCHT

KINDERGÄRTNERINNEN FÜR DEN KkgK-VORSTAND

- Du bist gefragt!
- Du wirst gesucht!
- Du möchtest dich für unsere Kindergartenstufe einsetzen und an vorderster Front deine Ideen, Bedenken, Ängste, Hoffnungen, Freude, ... einbringen!
- Du hast Lust in unserem Team mitzuarbeiten!
- Also, du bist gefragt!
- Du wirst gesucht!
- Melde dich bei einem Vorstandsmitglied. Wir laden dich gerne einmal zu uns an eine Sitzung ein.
- Wir freuen uns auf dich!
- Der KkgK-Vorstand

BAUBERATUNG/ BERATUNG-SCHULE- RAUM

TÄTIGKEITSBERICHT 2014/15

Anfragen aus der Basis erhielt ich in diesem Jahr nur wenige. Es sind vor allem Fragen zum Inventar und zu den Raummassen eingetroffen. Nach den Gesamtkosten für eine komplette Kindergarteneinrichtung wurde ebenfalls gefragt. Dass die Baurichtlinien überarbeitet werden, ist seit längerem angekündigt, doch im Herbst 2014 wurde die Überarbeitung völlig umgekrempelt. Somit verzögerte sich die Aufschaltung wieder. Im Juli 2015 wird die Endfassung Empfehlungen für Schulräume für Kinder von 4bis8 auf der Website des LCH aufgeschaltet. Das empfohlene Kindergarteninventar wird vom LCH nicht neu überarbeitet. Dafür empfehle ich euch das Norminventar auf der Website der KKgK.

Von der Tagung im Herbst 2014 kann ich euch leider nichts berichten, da sie, wegen einer Verletzung der Präsidentin Schule-Raum-Beratung, ausfiel. Aber es gibt andere wichtige Neuigkeiten. Die Subkommission Schule-Raum-Beratung wird voraussichtlich per Schuljahr 15/16 in der bestehenden Form aufgelöst. Dies aus verschiedenen Gründen.

Die ursprüngliche Idee einer Kommission für Baufragen speziell ausgerichtet auf Kindergärten entspricht nicht mehr der heutigen Situation in den Gemeinden. Die Kindergärten heute sind in der Regel Teil einer Schuleinheit und werden von einer Schulleitung geleitet. Der Kindergarten wird in Sachen Anstellung und Raumbedarf nicht mehr als Sonderfall behandelt.

Dass jede Sektion der Stufe Kindergarten eine Baufachperson stellt und dies auf gewerkschaftlicher Basis, erwies sich als immer schwieriger. Es zeigt sich auch, dass nicht der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz für

Baufragen als erste Anlaufstelle in Anspruch genommen wird. Zur Beratung werden ausgewiesene Baufachleute gebraucht, was eine gewerkschaftliche Organisation nicht aufrechterhalten kann.

Als Präsidentin der Stufenkommission 4bis8 wird Ruth Fritschi der Geschäftsleitung des LCH den Antrag stellen, die Subkommission Schule-Raum-Beratung aufzulösen. Dass Fragen zu Kindergarten- und Schulräumen immer wieder auftauchen und durchaus ein Thema des LCH sind, ist klar, doch kann der LCH keine Experten-Gruppe dafür stellen. Der Kontakt zu den bewährten Baufachpersonen der Gruppe wird aufrechterhalten und bei Bedarf werden zeitlich begrenzte Aufträge oder Mandate vergeben. Wie diese Kontaktdaten verwaltet werden, ist im Moment noch unklar – solltet ihr Fragen rund ums Bauen oder zu den Baurichtlinien haben, wendet euch bitte direkt an Ruth Fritschi, Stufenpräsidentin 4-8, Haushaldenstr.6., 8374 Dussnang, Telefon: 071 960 00 18, E-mail: rfritschi@bluewin.ch

So wird meine Zusammenarbeit mit dem Vorstand des KKgk diesen Sommer ebenfalls beendet sein und ich habe wieder mehr Zeit für Neues. Ich danke der Präsidentin, dem gesamten Vorstand und euch allen für das Vertrauen, das ihr in mich gesetzt habt. Ebenfalls bedanken möchte ich mich für die vielen interessanten Begegnungen und Beratungen, welche ich machen durfte. Sie haben mich oft sehr inspiriert.

Viele solcher Inspirationen und alles Gute wünsche ich euch allen für die Zukunft.

Im Mai 2015

Emilia Meister | SCHULE-RAUM-BERATUNG

JAHRESBERICHT KKgK

VERBANDSJAHR 2014/15

Einleitung

Im Vorstand der Kantonalen Kindergartenkonferenz St. Gallen stand viel Arbeit an. Engagiert und motiviert haben wir uns für die Kindergartenstufe eingesetzt.

Im Verbandsjahr 2014/ 2015 trafen wir uns zu 10 Vorstandssitzungen in St. Gallen. Wir besuchten insgesamt 9 Hauptversammlungen von verschiedenen Stufenkonventen aus dem Kanton und bemühten uns darum, einen guten Kontakt mit den anderen Bildungsfachverbänden zu pflegen. Als Präsidentin nahm ich an 5 KLV Vorstandssitzungen, 1 KLV Klausurtagung, 2 KLV Delegiertenversammlungen, der Jubiläumsfeier des LCHs, 2 Stufenkommissionsitzungen 4-8 vom LCH, 2 Aussprachen mit dem Amt für Volksschule, 2 Aussprachen mit dem Bildungsdepartement, 1 ausserordentliche Aussprache mit Herrn Kölliker, 1 Austauschtreffen zur Thematik Lehrmittel, 1 Austauschtreffen zur stufenspezifischen Weiterbildung LP21, 3 Sitzungen zum Bildungstag, 2 Impulsgruppensitzungen und einem Hearing zum Lehrplan 21 teil.

Die Projekte zur Einführung des Lehrplans 21 und die Umsetzung des Berufsauftrages beschäftigten uns in den Sitzungen abermals. Des Weiteren haben wir verschiedene Fragebogen zu den kantonalen Konzepten in der Bildungslandschaft beantwortet und stufenspezifisch Stellung genommen. Dies waren: Das Sonderpädagogik Konzept, das Konzept zu den ersten Schuljahren im Kanton St. Gallen, das Konzept Klassenassistent und die Umfrage zu den kantonalen Rahmenbedingungen und der neuen Stundentafel mit dem Lehrplan 21. Weitere Stellungnahmen haben wir zu folgenden Papieren verfasst: zum Reglement zum Berufsauftrag und zur Verordnung zum Personalrecht der Volksschul-Lehrpersonen.

Tätigkeitsbericht

Neuer Berufsauftrag

Mit dem Reglement über den Berufsauftrag der Volksschullehrpersonen und der Verordnung zum Personalrecht der Volksschullehrpersonen haben wir uns auseinandergesetzt und dazu Stellung genommen.

Mit einem Unterrichtpensum von 24 Lektionen am Kind sind die Kindergartenlehrpersonen künftig Teilzeitangestellte. In den restlichen Arbeitsfeldern werden sie daher dem Unterrichtpensum entsprechend heruntergestuft. Der neue Arbeitsvertrag bringt Transparenz darüber, wie die Arbeitszeit zu organisieren ist. Vieles ist Verhandlungssache und es liegt an jeder einzelnen Lehrperson ihre Forderungen zu stellen. Sei es nun, wie die Pause angerechnet wird oder inwiefern Flexibilisierungen gemacht werden. Wir forderten den Kanton auf transparent, klar und verständlich zu informieren. Das Reglement wurde vom Erziehungsrat am 12. November 2014 erlassen. Die Verordnung zum Personalrecht ist am 23. Dezember 2014 von der Regierung genehmigt worden.

Im Frühjahr 2015 fanden die kantonalen Infoveranstaltungen zum neuen Berufsauftrag statt. Der Andrang war gross, mehr als 2500 Lehrpersonen nahmen teil. Schnell stellte sich heraus, dass der neue Berufsauftrag bei unseren Mitgliedern Fragen aufwirft. Wir haben ein eigenes Infoblatt erarbeitet, welches den Kindergartenlehrpersonen diene. Das Amt wie auch die PK 1 wurden in die Erarbeitung des Papiers miteinbezogen und konnten Einfluss nehmen.

Pausenregelung

Nach intensiven Bemühungen im Vorjahr hatten wir uns damit abfinden müssen, dass die Pausenarbeitszeit

der Kindergartenlehrpersonen, im XVI. Nachtrag zum Volksschulgesetz, nicht im Arbeitsfeld Unterricht eingereicht wird. Erfreulicherweise wurde später die individuell zu leistende Arbeitszeit der Pausenbeaufsichtigung im Arbeitsfeld Schule aufgelistet. Leider stellten wir aber fest, dass die Umsetzung dieser Regelung vielerorts nicht funktionierte und zu Schwierigkeiten führte.

Nach dem Eingang erster unerfreulicher Meldungen mussten wir aktiv werden und uns ein Bild über die kantonale Lage verschaffen. Auf unseren Aufruf über den KKgK-Newsletter haben sich überraschend viele Mitglieder und Teams bei uns gemeldet. Die Bereitschaft zur Anerkennung der effektiven Pausenarbeitszeit war sehr mager. Als Begründung zum negativen Entscheid wurden vielerorts die Kostenneutralität und das Rundmail des Amts für Volksschule vom 6. März genannt. Mit diesem Schreiben hat der Kanton die Schulträger dazu aufgerufen, die Pausenarbeitszeit nur mit «Zurückhaltung» anzuerkennen. Dieses Vorgehen war für uns unverständlich. An den Infoveranstaltungen und auch in den Handreichungen wurde darüber informiert, dass die Pause bei überdurchschnittlichem Einsatz im Kindergarten anerkannt wird. Im Reglement ist die Pausenaufsicht im Arbeitsfeld Schule eingereicht, eine Anrechnung wäre die logische Konsequenz. Um unsere Verunsicherung kundzutun und für eine bessere Lösung einzutreten, haben wir das Gespräch mit Herrn Kölliker gesucht, und ihn um eine ausserordentliche Aussprache gebeten. Vom KLV erhielten wir in dieser Angelegenheit grosse Unterstützung. Am 30. März 2015 wurden wir auf das Bildungsdepartement eingeladen. Folgende Personen nahmen am Gespräch teil: Herr Kölliker (Regierungsrat und Erziehungsratspräsident), Jürg Raschle (Generalsekretär), Rolf Rimensberger (Amtsleiter), Eva Graf (Einführung Berufsauftrag), Franziska Gschwend (Dienst für Recht und Personal), Hansjörg Bauer (KLV), Christa Bernet (Vizepräsidentin KKgK), Daniela Veit (Präsidentin

KKgK). Die Aussprache ist gut verlaufen. Herr Kölliker zeigte grosses Interesse für unser Anliegen und erklärte die Bereitschaft zur baldigen Klarstellung. Umgehend wurde von Herrn Raschle ein neues Schreiben verfasst, welches an alle Schulträger versandt wurde.

Obwohl der Kanton die Gemeinden nicht zur Bezahlung und Anrechnung der Pausenarbeitszeit zwingt, hat er dennoch positiv Stellung für die Kindergartenlehrpersonen eingenommen. Eine «standardmässige separate Anrechnung der Pausenaufsicht» wird abgelehnt. In besonderen Situationen, namentlich bei isolierten Einzel- oder Doppelkindergärten, ist situativ eine separate Anrechnung der Pausenaufsicht gerechtfertigt. Es sollen folglich vor Ort individuelle Abmachungen getroffen werden. Im Schulblatt vom April hat das Bildungsdepartement das Thema «Pausenaufsicht im Kindergarten» zum Gegenstand des Editorials gemacht.

Lehrplan 21

Die Einführung des Lehrplans 21 ist auf das Schuljahr 2017/18 vorgesehen. Der Kanton St. Gallen nimmt in der Planungsarbeit im deutschschweizerischen Vergleich eine «Vorreiterrolle» ein. Vermehrt wurden auch negative Stimmen laut. Die Initiative gegen den Lehrplan dient der Schule jedoch in keiner Art und Weise, da sie nur behindert und nicht aufzeigt, wie sich die Schule weiter entwickeln soll und kann. Die KKgK steht dem neuen Lehrplan grundsätzlich positiv gegenüber, da die Wichtigkeit des Spiels anerkannt wird und die Gefahr einer Verschulung des Kindergartens fast gänzlich nicht besteht.

Bei einem Austausch mit Stefan Wehrle (Leiterarbeitsgruppe Lehrmittel) und den Präsidentinnen der PK 1, konnten wir unsere Anliegen bezüglich der Lehrmittel platzieren. Bis heute gibt es im Kanton keine empfohlenen, aber auch keine obligatorischen Lehrmittel auf der

Kindergartenstufe. Die Kindergartenlehrpersonen würden vom Status «empfohlenes Lehrmittel» insofern profitieren, als dass dessen Kosten vom Kanton übernommen werden würden. Nach intensiven Diskussionen waren wir uns alle einig, dass nur Lehrmittel zuhanden der Kindergartenlehrperson und nicht der Kinder (Schülerhefter), den Status «empfohlen» bekommen können. Von obligatorischen Lehrmitteln auf unserer Stufe ist weiterhin abzusehen.

An der Umfrage zu den kantonalen Rahmenbedingungen und der neuen Stundentafel mit dem Lehrplan 21 haben wir im April 2015 teilgenommen. Wir begrüssen es, dass die Lektionen Dotation auf der Kindergartenstufe beibehalten, und dass keine Stunden gestrichen werden. Der Musikalische Grundkurs wird offiziell im Gesetz verankert. Über die Ausgestaltung bestimmen die Gemeinden aufgrund ihrer lokalen Gegebenheiten. Ob der zweijährige Kurs im Kindergarten und der Primarschule oder erst ab der Primarschule angeboten wird, bestimmen die Schulträger selbst.

Im Sommer 2015 starten die ersten Schulen mit der Weiterbildung. Wir verfolgen die Weiterentwicklung gespannt.

Sonderpädagogik Konzept

Im Mai 2014 haben wir vom Bildungsdepartement die Vernehmlassungspapiere zum überarbeiteten Sonderpädagogik Konzept erhalten. Wir haben die Möglichkeit genutzt und eine Stellungnahme verfasst.

Wir sehen die Gefahr, dass Kinder, welche in einer Sonderschule besser aufgehoben wären, mit ISF durch die Regelschule «gezogen» werden. Wir forderten, dass die Integration in die Regelklasse jeweils über die gesamte Schulzeit kritisch überprüft wird. Der Nachteilsausgleich

soll dem betroffenen Kind zugutekommen und der volle Betrag von 36 000 Franken muss zur Förderung und Integration eingesetzt werden. Der organisatorische Mehraufwand bei einer Integration ist für alle Beteiligten enorm. Eine gute Unterstützung und Entschädigung der betroffenen Lehrpersonen ist wichtig und nicht mit der üblichen Klassenlehrerzulage zu rechtfertigen. Im Konzept steht, dass in speziellen Situationen die Fallführung an eine Fachperson übertragen werden soll und nicht von der Klassenlehrperson übernommen werden muss. Das Wort «speziell» ist unserer Meinung nach zu unklar. Jede Klassenlehrperson muss das Recht haben, eine entsprechende Fallführung abzulehnen. Es ist uns ein sehr grosses Anliegen, dass der Schutz der Klassenlehrkräfte nicht ausser Acht gelassen wird.

Die heilpädagogische Früherziehung wird ein Grundangebot der Regelschule. Durch die Verschiebung der Finanzierung auf die Gemeinden spart der Kanton Kosten. Für die Gemeinden führt dies zu einem finanziellen Mehraufwand. Die Gefahr besteht, dass Kostengutsprachen für die Förderung eines Kindes aufgrund von Sparübungen nicht getätigt werden.

Klassenassistentz

Mit Klassenassistentz werden unterstützende Massnahmen durch nicht pädagogisch ausgebildete Personen im Schulbetrieb bezeichnet. Die Klassenassistentz kann die Betreuung und Unterstützung der Schüler/innen verbessern und die Lehrpersonen in ihrer Arbeit entlasten. Bisher gab es seitens des Kantons kein Dokument, welches den Einsatz von Klassenassistentzen an der Volksschule regelte und den Schulträgern als Orientierungshilfe diente. Mit dem Entwurf «Klassenassistentz» ist ein erstes Papier entstanden, welches niederschwellig eingesetzt werden soll. Im April 2015 haben wir zum Entwurf Stellung genommen.

Unserer Meinung nach wurde die Thematik gut erfasst. Da das Papier unverbindlich eingesetzt werden kann, haben die Gemeinden bezüglich der Ausgestaltung weiterhin einen grossen Handlungsspielraum. Es ist fraglich, ob diese Freiheiten auch längerfristig zum Schutz und zu guten Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen und Klassenassistenzen führen werden. Neben wenigen Präzisierungen bzgl. des Papiers haben wir auf den Einsatz der Klassenassistenzen beim Schuljahresanfang im Kindergarten hingewiesen. Wir würden es sehr begrüßen, wenn die Klassenassistenzen in der Anfangszeit vermehrt eingesetzt werden. Ein grosses Anliegen ist uns aber, dass Teamteaching- und Förderlehrpersonen keinesfalls durch Klassenassistenzen ersetzt werden.

Die ersten Schuljahre im Kanton St. Gallen

Mit dem neuen Konzept wird sich künftig nicht viel verändern. Die Gemeinden sind in der Ausgestaltung der ersten Schuljahre nur wenig eingeschränkt. Neben dem vom Kanton favorisierten Modell der Integration können weiterhin Kleinklassen gebildet werden. Wegen der Kostenneutralität werden sich die Rahmenbedingungen kaum verändern/verbessern.

Es wurde erkannt, dass Kinder mit besonderem Bildungsbedarf ab Eintritt in den Kindergarten kontinuierlich unterstützt und gefördert werden müssen. Das Konzept konzentriert sich stark auf die Förderung der «schwächer gestellten» Kinder. Von Integration und Fördergefässen müssen unserer Meinung nach aber alle Kinder profitieren können. Auch «besser gestellte» Kinder sollen entsprechende Förderung erhalten. Wir forderten deshalb eine Investition zur Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Im April 2015 fand ein erstes Austauschtreffen mit Tanja Schneider, der PK 1 Präsidentin und Vertreterinnen der

KKgK statt. Sie wurde vom Kanton beauftragt eine Handreichung zur Umsetzung des Konzepts zu erstellen. Wir bleiben mit Tanja sicherlich weiterhin in Kontakt.

Perspektiven der Volksschule

Im 101-seitigen Bericht an den Kantonsrat «Perspektiven der Volksschule» gibt die Regierung Antworten auf verschiedene parlamentarische Vorstösse zu schulischen Themen, und schafft einen Überblick zu den laufenden Projekten und Vorhaben im Bereich der Volksschule. Der Bericht soll Pflichtlektüre für alle Lehrpersonen sein.

Zusammenarbeit mit PK 1

Leider sind in der PK 1 zwei Austritte seitens der Kindergartenstufe zu verzeichnen. Yvonne Schneider und Christa Bernet haben ihren Rücktritt bekanntgegeben.

Christa Bernet wird vorläufig durch Anja Reichmuth ersetzt, welche als KKgK Mitglied Einsitz nehmen wird. Für Yvonne Schneider konnten wir leider keinen Ersatz stellen, da die PK 1 bereits genug Mitglieder zählt und daher alle Sitze besetzt sind.

Die Zusammenarbeit zwischen PK 1 und der KKgK gestaltet sich sehr gut. Unsere Meinung zu stufenspezifischen Fragen und Themen wird sehr gut aufgenommen, und wir können gegenseitig profitieren.

KLV Vorstand

Neben dem Austausch über die Positionen und Stossrichtungen zu den laufenden Bildungsgeschäften beschäftigten wir uns im KLV Vorstand auch mit den Themen: Lohnentwicklung und Berufszufriedenheit. Die LCH Berufszufriedenheitsstudie, welche 2014 durchgeführt wurde, hat ergeben, dass die St.Galler Lehrerinnen

und Lehrer unzufrieden mit dem Lohn und der Lohnentwicklung sind. Damit zeigt sich deutlich, dass für die Lehrpersonen nicht nur ein erfülltes Unterrichten zählt, sondern auch der Lohn ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist. Seit bald fünf Jahren wartet das St.Galler Staatsapparat, und mit ihnen die Lehrpersonen, auf eine Lohnanpassung. Die Lohnvergleichsstudie des LCH zeigt für die St.Galler Lehrpersonen klar auf, dass die Löhne, speziell bei den Kindergarten- und Primarlehrpersonen, nicht mehr konkurrenzfähig sind. Der KLV verlangt daher eine Reallohnerhöhung. Die Lohnrückstände auf unserer Berufsgruppe müssen aufgeholt werden, damit wir uns mindestens im Durchschnitt der Vergleichskantone befinden. Der KLV wird in den Lohnverhandlungen alles daran setzen, dass auf den 1.1.2016 eine Reallohnerhöhung erfolgen wird.

Im KLV Mitteilungsblatt vom September 2014 durfte ich einen Artikel zur Pause im Kindergarten verfassen und unsere Vorstandsfrau Christa Bernet hat sich für passende Fotos im Kindergarten zur Verfügung gestellt. Diese Chance hat uns geholfen, die ganze Lehrerschaft für unser Pausenanliegen zu sensibilisieren.

Stufenkommission 4-8

Ich besuchte zwei Stufenkommissionsitzungen 4-8 vom LCH in Zürich, welche von Ruth Fritschi geleitet wurden. Der Austausch mit den Stufenvertreterinnen der deutschsprachigen Kantone ist immer sehr interessant.

Vergleiche der verschiedenen Zeugnis- und Beurteilungsfomulare, aber auch der unterschiedlichen kantonalen Berufsaufträge, Verträge und Regelungen, waren sehr aufschlussreich. Ich stellte fest, dass der Kanton St. Gallen in vielen Bereichen sehr fortschrittlich aufgestellt ist. Das Kindergartenobligatorium, die Klassenlehrerentlastungsstunde, die Blockzeitenregelung oder auch die glei-

che Lohneinstufung von Kindergarten- und Primarschullehrpersonen, sind in einigen anderen Kantonen (noch) nicht umgesetzt. Trotzdem sind St. Galler Lehrpersonen, wenn ich die Lohnvergleichsstudie betrachte, unter den schlechtbezahltesten deutschsprachigen Lehrpersonen. Die eingereichten Lohnforderungen des KLVs sind daher dringlich angezeigt und gerechtfertigt.

Im Vorstand

Vorstandsmitglieder

Regula Schäfer und Sibylle Bühler haben ihren Austritt aus dem Vorstand bekanntgegeben. Beide nehmen sich künftig mehr Zeit für die Familie. Für ihre geleistete Arbeit für die KKgK möchte ich mich bedanken und wünsche ihnen für die Zukunft nur das Beste.

Leider konnten wir in diesem Jahr keine neuen Vorstandsfrauen gewinnen und bleiben weiter auf der Suche nach motivierten Kindergartenlehrpersonen.

Kasse

Esther Köppel hat das Amt der Kassierin an Ilona Meier übergeben. Ilona hat sich mit Esthers Hilfe gut eingearbeitet und zeigt sich überaus bemüht um eine gute Buchhaltung. Eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags für das Verbandsjahr 2015/2016 ist jedoch wegen erhöhten Kosten angezeigt und wird an der Versammlung 2015 Thema sein.

Weiterbildungsangebot

In diesem Verbandsjahr durften wir euch zwei Weiterbildungsangebote offerieren. Im November fand der Kurs «Malen nach Arno Stern» von Doris Tiefenauer statt.

Im Mai verbrachten wir einen Nachmittag im Wald mit Marius Tschirky. Beide Kurse sollten eigentlich zweimal durchgeführt werden, wegen zu wenigen Anmeldungen waren wir jeweils gezwungen die zweiten Kursnachmittage abzusagen.

Doing

Das Doing-Team, unter der Leitung von Franziska L'Homme, gestaltete in diesem Jahr drei informative und spannende Mitteilungsblätter. In der Juli-Ausgabe: «Gestern – Heute – Morgen» wurde über die Geschäfte 2013/2014 informiert und zum Besuch der Hauptversammlung 2014 angeregt. In der Dezemberausgabe «Wurzel und Flügel», wurden neben weihnachtlichen Ideen auch verschiedene Förder- und Therapieangebote vorgestellt. Im April erschien das letzte Doing mit dem Titel: «Upcycling», das Thema Abfall und Recycling stand im Zentrum.

Homepage

Jacqueline Hug leistete auch in diesem Jahr eine grosse Arbeit. Die Webseite wurde laufend aktualisiert und unsere Mitglieder wurden über die aktuellen Vorstandsgeschäfte informiert.

Newsletter

Um euch mit wichtigen Informationen gut und schnell zu informieren, hat Anja Reichmuth im Januar 2015 den ersten KKgK Newsletter per Email versandt. Der Newsletter hat sich bisher sehr bewährt; gerade bei den Unsicherheiten in der Pausenregelung wurde der gute Informationsfluss geschätzt. Leider sind wir noch nicht im Besitz aller Email-Kontakte unserer Mitglieder. Wir sind aber bemüht um eine ständige Aktualisierung.

Dank, Ausblick und Schlusswort

Für die gute und überaus spannende Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskolleginnen möchte ich mich bedanken. Ein grosser Dank geht auch an alle unsere treuen Mitglieder. Durch eure Mitteilungen und Anregungen fühlten wir uns stets gestärkt und im Kampf für gute Arbeitsbedingungen unterstützt.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich auch bei unserem Bildungschef und Herrn Regierungsrat Stefan Kölliker für das Wohlwollen unserer Stufe und der ganzen Schule gegenüber. Dem gesamten Erziehungsrat danken wir für seinen grossen Einsatz. Dem Leiter des Amts für Volksschule, Herrn Rolf Rimensberger wünschen wir einen wohlverdienten Ruhestand. Ihm und seinen Mitarbeiter/innen, sei ebenfalls ein grosser Dank ausgesprochen. Wir freuen uns bereits auf die künftige Zusammenarbeit mit Herrn Alexander Kummer, welcher ab 1. August als neuer Amtsleiter tätig sein wird.

Weiter bedanken wir uns bei den Mitgliedern der PK 1 und bei den Co Präsidentinnen Stefanie Felder und Ruth Fritschi für ihren grossen Einsatz. Dem KLV Präsidium, der Geschäftsleitung wie auch dem Vorstand gilt ein grosses Dankeschön.

Gespannt blicken wir auf das nächste Verbandsjahr, welches mit dem ersten St. Galler Bildungstag interessant beginnen wird. Wir freuen uns auf die bevorstehende Einführung des Lehrplans 21 und blicken gespannt auf die nachfolgenden Geschäfte. Die Umsetzung des Berufsauftrags verfolgen wir kritisch und ziehen es in Erwägung, uns erneut für eine klare Pausenregelung stark zu machen.

Die Präsidentin | Daniela Veit
Wil, 20. Mai 2015

ADRESSEN

Verband/Konvent

Präsidium KKgK KLV	Daniela Veit	Neugrubenstrasse 18, 9500 Wil Tel. 079 883 78 46 daniela.veit@gmx.ch
Vize-Präsidium KKgK PK 1 Weiterbildung	Christa Bernet	Lerchenstrasse 3, 9200 Gossau Tel. 078 734 35 74 chrisbernet@bluewin.ch
Kassa Etat KKgK	Ilona Meier	Jonschwilerstrasse 26, 9536 Schwarzenbach Tel. 079 548 24 88 ilona.meier@bluewin.ch
Redaktion doing KKgK	Franziska L'Homme	Kübachstrasse 13, 9442 Berneck Tel. 071 740 15 10 franziska.lhomme@bluewin.ch
Redaktion doing KKgK	Regula Schäfer-Truffer	Eichenstrasse 4, 9220 Bischofszell Tel. 071 558 38 35 elfenfluegel@bluewin.ch
Website KKgK	Jacqueline Hug-Wagner	Käsereiweg 12, 9312 Häggenschwil Tel. 071 290 18 23 jacqueline.hug@schulesteinach.ch
Medien Referate KKgK	Sibylle Bühler König	Drosselweg 11, 9320 Arbon Tel. 071 446 71 91 sibyllebuehler@bluewin.ch
Aktuariat KKgK Redaktion doing	Anja Reichmuth	Scholastikastrasse 13, 9400 Rorschach 071 535 04 41 anjareichmuth@hotmail.com

Kommissionen und Verbände

Päd. Kommission PK A	Stefanie Felder	Nelkenstrasse 38, 9200 Gossau Tel. 071 988 88 86 stefffelder@gmx.net
Päd. Kommission PK A	Ruth Fritschi	Haushaldenstrasse 6, 8374 Dussnang Tel. 071 960 00 18 rfritschi@bluewin.ch
Bauberatung	Emilia Meister	Böhlstrasse 18, 9300 Wittenbach Tel. 071 411 31 09 emilia.meister@gmx.ch
Lehrerberatung	Barbara Metzler	Wachholderenstrasse 20, 9204 Andwil Tel. 071 385 57 31 barbara-metzler@bluewin.ch
KLV Sekretariat		Zürcherstrasse 204c, 9014 St.Gallen Tel. 071 352 72 62 info@klv-sg.ch

